

FREITAG, 11. JUNI 2021, 19:00 UHR • MARMORSAAL, STIFT ST. FLORIAN

# JUBILÄUMSKONZERT

950 Jahre St. Florianer Sängerknaben



## SEHR GEEHRTES PUBLIKUM

 ST. FLORIANER  
SÄNGERKNABEN

BRUCKNER  
ORCHESTER  
LINZ

 STIFT  
ST FLORIAN

**Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Ton- und Bildmitschnitte untersagt sind und bitten Sie, während der Veranstaltung Ihr Mobiltelefon auszuschalten.**

### Impressum

Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Christa Steinkellner, Mag. Wolfgang Gruber, Georg Wiesinger; Gestaltung: Georg Wiesinger; **Fotos:** Sammlung Wien Museum (Ferry Bératon) (S. 6), Julia Wesely (S. 8), Christian Herzenberger (S. 10), Michael Emprechtlinger (S. 12), Alexander Eder (S. 14), Reinhard Winkler (S. 16), Nancy Horowitz (S. 18), Georg Wiesinger (Deckblatt).

Programm-, Termin- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

Veranstalter: Freunde der St. Florianer Sängerknaben, Stiftstraße 1, 4490 St. Florian

**D**ie St. Florianer Sängerknaben feiern in diesem Jahr gemeinsam mit dem Augustiner-Chorherrenstift St. Florian ihr 950-jähriges Bestehen und werden dieses Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen gebührend begehen. Ein Höhepunkt ist sicherlich das heutige Festkonzert, wir freuen uns, dass dieses trotz der schwierigen Umstände stattfinden kann. Wir nehmen dieses Konzert zum Anlass, all jenen Dank zu sagen, die uns in den letzten Jahren so tatkräftig unterstützt haben und hoffen, auch in Zukunft auf viele Freunde der St. Florianer

Sängerknaben und deren Heimstätte zählen zu können. Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle natürlich den Ausführenden des heutigen Abends, allen voran unserem Ehrenpräsidenten Franz Welser-Möst, dem Bruckner Orchester Linz, den Solisten Alois Mühlbacher, Klemens Sander und Matthäus Schmidlechner sowie allen übrigen Mitwirkenden.

Sie alle werden diesen Abend zu einem unvergesslichen Ereignis machen, zu dem wir Ihnen viel Freude wünschen.

 + 

**Dr. Leo Windtner**  
Obmann des Trägervereins „Freunde  
der St. Florianer Sängerknaben“

**Prälat Johannes Holzinger**  
Propst des Stiftes St. Florian

# PROGRAMM

---

## TEIL I

**St. Florianer Sängerknaben**  
**Männerchor der St. Florianer Sängerknaben**  
**Alois Mühlbacher**  
**Leitung: Markus Stumpner**  
**Klavier: Franz Farnberger**

**Heinrich Schütz** (1585–1672): *Also hat Gott die Welt geliebt*, SWV 380 (1648)

**Augustinus Franz Kropfreiter** (1936–2003): *Tota pulchra es* (1994)

**Franz Schubert** (1797–1828): *Nachtgesang im Walde*, D 913 (1827)

**Volkslied**, arr. Peter Schindler (\*1960): *Kuckuck, Kuckuck*

**Volkslied**, arr. Erwin Bootz (1907–1982): *In einem kühlen Grunde*

**Gustav Mahler** (1860–1911): *Um Mitternacht*, aus „Rückert-Lieder“ (1901)

**Johann F. Reichardt** (1752–1814): *Wach auf, meins Herzens Schöne* (1778)

---

PAUSE

---

## TEIL II

**Denny Dizdarevic/Benedikt Forstner, Sopran**  
**Alois Mühlbacher, Alt**  
**Matthäus Schmidlechner, Tenor**  
**Klemens Sander, Bass**  
**St. Florianer Sängerknaben**  
**Männerchor der St. Florianer Sängerknaben**  
**Bruckner Orchester Linz**

**Leitung: Franz Welser-Möst**

**Anton Bruckner** (1824–1896): *Messe Nr. 1 in d-Moll*, WAB 26 (1864)

- Kyrie – Alla breve
  - Gloria – Allegro
  - Credo – Moderato
  - Sanctus – Maestoso
  - Benedictus – Moderato
  - Agnus Dei – Andante quasi Allegretto
-



## „HIER TREFFEN SICH HIMMEL UND ERDE...“

**D**iese während einer Probe von Bruckners d-Moll-Messe voller Ehrfurcht und Begeisterung von meinem ehemaligen musikalischen Lehrmeister Hans Gillesberger gesprochenen Worte berühren mich bis heute. Sie beziehen sich auf eine Stelle im „Dona nobis pacem“, knapp vor dem Ende der Messe, wo sich die Fagotte nach einer in Terzen geführten aufstrebenden D-Dur-Tonleiter mit den gleichzeitig abwärts geführten Violinen in einem G-Dur-Akkord treffen. Ein minimaler Aufwand bringt größtmögliche Wirkung ...

Von minimalem Aufwand kann sonst in dieser Messe wohl nicht gesprochen werden: Ein erfahrener Orchestermusiker hat einmal zu mir gesagt, diese Messe gehöre zum Schwierigsten, was Bruckner für das Orchester geschrieben habe. Bruckners eigene Feststellung, dass die „Composition sehr ernst und frei gehalten“ sei, mag fast als Untertreibung gelten. Schon nach der überaus erfolgreichen - vom Komponisten selbst geleiteten - Uraufführung im Alten Linzer Dom am 20. November 1864 schrieb ein begeisterter Kritiker:

„Auf manchen Hörer mag die Messe einen befremdenden Eindruck gemacht haben, weil der pathetisch schwungvolle Tonbau, die frische Rhythmik, das lebhaft Colorit der Instrumentation weit über die hergebrachte Form der gewöhnlichen Messen hinausgehen.“

Bruckners d-Moll-Messe wird allgemein als sein erstes vollgültiges Meisterwerk, seine erste bedeutende Komposition in der großen Form anerkannt. Trotzdem steht sie oft im Schatten der beiden später entstandenen Schwesternwerke in e-Moll und f-Moll, meinem Empfinden nach zu Unrecht: Mag die e-Moll-Messe für den Chor noch anspruchsvoller, die Musik der f-Moll-Messe noch glänzender und wirkungsvoller sein, so ist doch jeder Satz des heute erklingenden Werkes ein Mysterium, treffend ausgedrückt in der auf den Lorbeerkranz, der Bruckner als Huldigungsgabe überreicht wurde, aufgestickten Widmung: „Von der Gottheit einstens ausgegangen, muss die Kunst zur Gottheit wieder führen.“

*Franz Farnberger*



## FRANZ WELSER-MÖST

Seit 19 Jahren prägt Franz Welser-Möst als Musikdirektor des Cleveland Orchestra die unverwechselbare Klangkultur des Orchesters. In seiner Ära wurde der Klangkörper mehrfach für seine musikalische Exzellenz von der internationalen Kritik hoch gelobt. Durch innovative Projekte und Kooperationen wurde kontinuierlich junges Publikum angesprochen und herangezogen. So sind mittlerweile

20 % aller Konzertbesucher unter 25 Jahre alt. Seit Welser-Möst stehen verstärkt Uraufführungen (mit composers in residence) sowie - anknüpfend an die Geschichte des Orchesters - Opernproduktionen in der Severance Hall am Programm.

Neben Orchesterresidenzen in den USA, Europa und China treten Franz Welser-Möst und das Cleveland Orchestra bei allen namhaften Festivals

auf. Er wird das Cleveland Orchestra bis 2027 leiten.

Als Gastdirigent verbindet Franz Welser-Möst eine besonders enge und produktive künstlerische Partnerschaft mit den Wiener Philharmonikern. Er stand zwei Mal am Pult des Neujahrskonzerts und dirigiert das Orchester regelmäßig in Abonnementkonzerten im Wiener Musikverein sowie auf Tourneen in Japan, China, Australien und den USA. Unter seiner musikalischen Leitung standen die historischen Gedenkkonzerte in Sarajewo und in Versailles.

Franz Welser-Möst ist regelmäßig bei den Salzburger Festspielen zu Gast und setzt als Opern- und Konzertdirigent richtungsweisende neue Maßstäbe der Interpretation, u. a. mit *Rusalka*, *Der Rosenkavalier*, *Fidelio*, *Die Liebe der Danae* und Aribert Reimanns Oper *Lear* oder Richard Strauss' *Salome*, mit der er 2018 Festspielgeschichte geschrieben hat.

2020 dirigierte er im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums die Premiere von Richard Strauss' *Elektra*. Diese wird im Sommer 2021 wieder am Programm stehen.

Franz Welser-Möst ist unter anderem Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Träger des Ehrenrings der Wiener Philharmoniker und wurde mit der Kilenyi Medal der *Bruckner Society of*

*America* sowie mit der Kennedy Center Gold Medal in the Arts ausgezeichnet. 2020 wurde Welser-Möst in Salzburg mit der Festspielnadel mit Rubin ausgezeichnet.

Im Sommer 2020 erschien sein jüngstes Buch mit dem Titel *Als ich die Stille fand. Ein Plädoyer gegen den Lärm der Welt*. Das Werk schaffte es unmittelbar nach seinem Erscheinen auf Platz 1 der österreichischen Bestsellerliste.

Franz Welser-Möst hat zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen vorgelegt, die mehrfach mit internationalen Preisen ausgezeichnet wurden, darunter der Mitschnitt des *Rosenkavalier* und der *Salome* von den Salzburger Festspielen. Zu den jüngsten Live-Einspielungen mit dem Cleveland Orchestra gehört ein 3 CD Box Set *The Cleveland Orchestra – A New Century* – mit Werken von Beethoven, Varèse, Strauss, Prokofiev, Johannes Maria Staud und Bernd Richard Deutsch. In derselben Reihe wurde im Herbst 2020 eine Live CD-Aufnahme aus der Severance Hall mit Franz Schuberts *Großer C-Dur Symphonie* und Ernst Kreneks Orchesterwerk *Static and Ecstatic* veröffentlicht.

[www.welsermoest.com](http://www.welsermoest.com)



## BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Das Bruckner Orchester Linz, das auf eine mehr als 200-jährige Geschichte und Tradition zurückblickt und seit 1967 offiziell diesen Namen trägt, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in die Reihe der führenden Klangkörper Mitteleuropas eingereiht. Mit seinen Musiker\*innen ist es nicht nur das sinfonische Orchester des Landes Oberösterreich, sondern betreut auch die musikalischen Produktionen des Linzer Landestheaters. Sein Sitz ist das 2013 eröffnete Musiktheater, das zu den modernsten Theaterbauten Europas zählt. Zu den Aufgaben des Orchesters gehören Konzerte beim Internationalen Brucknerfest Linz, Konzertzyklen im Brucknerhaus und die „Große Konzernacht“ des Ars Electronica Festivals. Als Botschafter Oberösterreichs und seines Namensgebers spielt das BOL regelmäßig auf internationalen Bühnen. In den vergangenen Jahren gastierte das Orchester in den USA, Japan und zahlreichen europäischen Ländern. Das Orchester wurde in seiner Geschichte von Gastdirigenten wie Clemens Krauss, Hans Knappertsbusch, Sergiu Celibidache, Kurt Eichhorn, Václav Neumann, Christoph von Dohnányi sowie später von Zubin Mehta, Serge Baudo, Horst Stein, Vladimir Fedosejew, Michael

Gielen, Bernhard Klee, Steven Sloane, Stanislaw Skrowaczewski, Michael Schönwandt und Franz Welser-Möst geleitet und von Chefdirigenten wie Theodor Guschlbauer, Manfred Mayrhofer, Martin Sieghart und Dennis Russell Davies geprägt. Seit dem Amtsantritt von Markus Poschner als Chefdirigent im Herbst 2017 vollzieht dieser Klangkörper einen Öffnungsprozess, der viele neue Formate generiert, unerwartete Orte aufsucht, in der Vermittlung überraschende Wege findet und vor allem für künstlerische Ereignisse sorgt, die ob ihrer Dringlichkeit und Intensität bei Publikum und Presse für große Resonanz sorgen. Markus Poschner und das BOL sind einer ureigenen Spielart der Musik seines Namensgebers auf der Spur und lassen diese in einem unverwechselbaren, oberösterreichischen Klangdialekt hören, die sich zuletzt in einer Referenzaufnahme der Achten manifestiert hat. Das Bruckner Orchester Linz hat seit 2012 einen eigenen Konzertzyklus im Wiener Musikverein, ab 2020 erstmals auch einen im Brucknerhaus Linz. Das BOL wurde beim Musiktheaterpreis 2020 als „Bestes Orchester des Jahres“ ausgezeichnet.

[www.bruckner-orchester.at](http://www.bruckner-orchester.at)



## ST. FLORIANER SÄNGERKNABEN

**D**er seit 1071 bestehende Knabenchor, dem auch Anton Bruckner angehörte und zu dessen Kernaufgaben seit Jahrhunderten die Gestaltung der Kirchenmusik in St. Florian gehört, konzertiert heute in der ganzen Welt.

Der Chor hat bei bedeutenden Musikfestspielen (u. a. Salzburger Festspiele, Wiener Festwochen, Festival d'Aix en Provence, Carinthischer Sommer) mitgewirkt und arbeitet immer wieder mit den berühmtesten Orchestern (u. a. Wiener Philharmoniker, Cleveland Orchestra, ...) und Dirigenten zusammen. Franz Welser-Möst, ehemaliger Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper, ist Ehrenpräsident des Vereins „Freunde der St. Florianer Sängerknaben“. Solisten der St. Florianer Sängerknaben singen häufig die für Knaben vorgesehenen Rollen in Opernproduktionen.

Die Sängerknaben treten entweder als reiner Oberstimmenchor auf oder zusammen mit ihrem Männerchor, den Franz Farnberger im Jahr 1989 gründete, um das Repertoire des Knabenchores erweitern zu können. Er besteht größtenteils aus ehemaligen Sängerknaben, die ihre gesangliche Ausbildung fortsetzen bzw. professionell fortgesetzt haben und teilweise auch in anderen

renommierten Ensembles tätig sind. Solisten aus den Reihen dieses Chores bilden auch kleine Ensembles.

Die reichhaltige Diskographie der St. Florianer Sängerknaben umfasst nicht nur traditionelle österreichische Musik, Volks- und Weihnachtslieder, sondern auch Aufnahmen alter Musik in Zusammenarbeit mit namhaften Spezialensembles auf historischen Instrumenten.

Künstlerischer Leiter ist seit dem Jahr 1983 **Franz Farnberger**, der nach seinen Studien in Wien acht Jahre lang als Kapellmeister der Wiener Sängerknaben tätig war und der bis 2017 auch an der Anton Bruckner Privatuniversität unterrichtete. Er ist zudem als Pianist tätig, in den letzten Jahren hauptsächlich als Liedbegleiter von Alois Mühlbacher.

Seit Herbst 2018 fungiert der ehemalige St. Florianer Sängerknabe **Markus Stumpner** als Chorleiter. Er war selbst Sopransolist der Sängerknaben, sang u. a. in großen Opernhäusern den Zweiten Knaben in Mozarts „Zauberflöte“ und den Miles in Benjamin Brittens „The Turn of the Screw“. 2020 schloss er seine Studien (Gesang und Chorleitung) an der Anton Bruckner Privatuniversität ab.

[www.florianer.at](http://www.florianer.at)



## ALOIS MÜHLBACHER

**A**lois Mühlbacher, geboren 1995 in Oberösterreich, erreichte schon als Solist der St. Florianer Sängerknaben mit spektakulären CD-Aufnahmen wie beispielsweise Arien der Königin der Nacht und Zerbinetta sowie Liedern von Gustav Mahler Aufsehen und feierte auf den Podien internationaler Konzertsäle große Erfolge. So sang er im Salzburger Festspielhaus das Sopransolo in Mahlers 4. Symphonie

und in Tokio die Rolle des Yniold in „Pelléas et Mélisande“. Franz Welser-Möst – „Ich habe so eine Knabenstimme noch nie in meinem Leben gehört“ – und Joan Holender engagierten den Fünfzehnjährigen als Jungen Hirten in „Tannhäuser“ an die Wiener Staatsoper. Später sang er dort auch den Oberto in „Alcina“ unter der Leitung von Marc Minkowski. In der „Zauberflöten“-Aufnahme unter René Jacobs ist er der Erste Knabe.

Fast bruchlos setzte sich seine Karriere in der Countertenorlage fort: Er sang bei der Eröffnungsgala des neuen Opernhauses Wladiwostok, beim Silvesterkonzert des Mozarteum-Orchesters im Großen Festspielhaus, in Opern (Orlofsky in der „Fledermaus“, Apollo in „Apollo et Hyacinthus“) und Oratorien (Daniel in „Susanna“ im Großen Musikvereinssaal). Im Dezember 2016 war er als Altsolist in Bachs Weihnachtsoratorium (München, Herkulesaal) und in der h-Moll Messe (Großer Musikvereinssaal) zu hören, 2017 als Solist bei „Christmas in Vienna“, 2018 als Altsolist in der Johannespassion (Wiener Musikverein) und 2019 in der Matthäuspassion (Wiener Musikverein, Mexiko City und Los Angeles), als Johannes in der Kirchenoper „Maria Magdalena“ von Wolfram Wagner beim Festival Retz „Offene Grenzen“ sowie im Weihnachtsoratorium mit dem L’Orfeo Barockorchester unter Michi Gaigg. Im Dezember 2020 sang er unter der Leitung von René Staar Uraufführungen von zeitgenössischen Komponisten im Arnold Schönberg Center. Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen für seine Mitwirkung in einer Hauptrolle der Telemann Oper „Pastorelle en Musique“ bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci unter Dorothee Oberlinger.

Als Ergebnis einer jahrelangen Zusammenarbeit mit dem Ensemble Ars Antiqua Austria und Gunar Letzbor ist seine Stimme vom Sängerknabenalter

bis heute auf zahlreichen CD-Einspielungen mit vorwiegend österreichischer Barockmusik solistisch dokumentiert. Auf seiner neuesten CD singt er Vivaldis „Nisi Dominus“ und gemeinsam mit dem St. Florianer Sängerknaben Christian Ziemski Pergolesis „Stabat Mater“ (begleitet vom Ensemble Scaramouche unter Franz Farnberger).

Seine besondere Liebe gilt dem Liedgesang. Mit seinem Klavierpartner Franz Farnberger gab er bereits zahlreiche Liederabende, eine CD mit Liedern von Gustav Mahler und Richard Strauss wird demnächst erscheinen. Sein unverwechselbarer, geschmeidiger und wandlungsfähiger Stimmklang ermöglicht ihm dabei auch ein für Countertenöre unübliches, breitgefächertes Repertoire.

[www.aloismuehlbacher.at](http://www.aloismuehlbacher.at)

# MATTHÄUS SCHMIDLECHNER



Der Salzburger Tenor Matthias Schmidlechner wurde zuletzt von Publikum und Presse als Mime in Richard Wagner's *Der Ring des Nibelungen* bei den Internationalen Maifestspielen am Staatstheater Wiesbaden bejubelt. Auch an seinem Stammhaus Landestheater Linz, wo er zuletzt auch große Erfolge als Herodes in der Neuproduktion *Salome* und als Adam in Zellers Operette *Der Vogelhändler* hatte, wurde er bereits als Mime gefeiert.

Seit der Spielzeit 2007/2008 gehört Matthias Schmidlechner zum Solistenensemble des Landestheaters Linz, wo er sich dem Publikum in zahlreichen markanten und großen Rollen als ausdrucksstarker, wandlungsfähiger und spielfreudiger Sänger präsentiert.

Neben seinen Aufgaben in Linz gab Matthias Schmidlechner in der Saison 20/21 sein, in der Spielzeit 19/20 durch Corona verhindertes, Debüt an der Mailänder Scala in einer *Salome* – Neuproduktion, im Mahagonny-Songspiel und in den *Sieben Todsünden* von Kurt Weill. In diesem Sommer wird er abermals bei den Salzburger Festspielen zu hören und zu sehen sein. Matthias Schmidlechner arbeitete mit Regisseuren wie Olivier Tambosi, Romeo Castellucci, Damiano Michieletto, Uwe Eric Laufenberg oder

Anthony Pilavachi und mit namhaften Dirigenten wie Franz Welser Möst, Riccardo Chailly, Dennis Russel Davies oder Markus Poschner.

Neben dem Musiktheater bildet das Konzert einen weiteren künstlerischen Schwerpunkt. So zählen etwa Bachs Passionen und Haydns Oratorien, Händels *Messiah* sowie der *Elias* von Felix Mendelssohn und das *Te Deum* von Anton Bruckner zu seinem Repertoire.

Er erhielt seine erste sängerische Ausbildung im Musikschulwerk Salzburg. Das Studium an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz bei William Mason, Thomas Kerbl und Kurt Azesberger schloss er im Jahr 2009 mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Das Abschlusskonzert für den Studiengang Lied und Oratorium bestritt er mit dem Liederzyklus *Reisebuch aus den Österreichischen Alpen* von Ernst Krenek, wodurch Schmidlechners Interesse am Liedgesang geweckt wurde. Dieser Liederzyklus wurde in einer Orchesterfassung mit Matthias Schmidlechner als Solist aufgenommen und als CD veröffentlicht.

Im Rahmen von Meisterkursen und Workshops konnte er unter anderem mit Michael Schade, Felicity Lott, Barbara Bonney, Gerhard Kahry und Arthur Korn arbeiten.

# KLEMENS SANDER



Der gebürtige Ober- und österreichischer St. Florianer Sängerknabe erhielt seine Gesangsausbildung an der Musikuniversität Wien.

Seine vielseitige künstlerische Laufbahn führte ihn u.a. an die Volksoper Wien, das Theater an der Wien, ans New National Theatre Tokio, das Grand Theatre Luxembourg, an die Opernhäuser von Dijon, Lille, Limoges und Caen, an die Oper Chemnitz, an die Oper Leipzig, die Neue Oper Wien und das Staatstheater Karlsruhe, wo er u.a. als Onegin, Papageno, Don Giovanni, Belcore, Silvio, Marcello, Graf Almaviva, Harlekin, Falke, Donner und Escamillo zu hören war.

Einladungen als Konzertsolist und Liedinterpret führten den Träger des Richard Tauber Prize und Gewinner des Liedpreises beim IVC's Hertogenbosch und beim Schumann Wettbewerb Zwickau u.a. in den Wiener Musikverein und ins Konzerthaus, zu den Salzburger Festspielen, zum Musik Festival Grafenegg, zum Kammermusikfest Lockenhaus, zum Schleswig-Holstein Musik Festival, zum Oxford Lieder Festival, ins Gewandhaus Leipzig, in die Berliner und in die Pariser Philharmonie, die Laeisz Halle Hamburg, die Philharmonie St. Petersburg, das Teatro Monumental

Madrid, zum Beethovenfest Warschau, zu den Wiener Festwochen, in die Suntory Hall Tokio und in die Londoner Wigmore Hall.

Bisherige Zusammenarbeit verband ihn unter anderem mit Dirigenten wie Kirill Petrenko, Kent Nagano, Christophe Rousset, H.K. Gruber, Jérémie Rhorer, René Jacobs, Helmuth Rilling, Bertrand de Billy, Andrés Orozco-Estrada, Stefan Vladar, Eivind Gullberg Jensen, Thomas Dausgaard, Franz Welsch-Möst und Georges Prêtre.

2013 erschien sein erstes Soloalbum *Schwanengesang*. Seine beiden nächsten Soloalben *Die schöne Müllerin* und *Das Lyrische Intermezzo* wurden für die International Classical Music Awards nominiert und mit dem Bank Austria Kunstpreis ausgezeichnet.

Neben seiner künstlerischen Laufbahn unterrichtet Klemens Sander seit 2018 Gesang am Institut Antonio Salieri der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und ist gefragter Dozent für Meisterkurse (u.a. New England Conservatory Boston, Universität Cartagena/Kolumbien). Ab 2020/21 übernimmt er ergänzend eine Professur für Sologesang an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden.

[www.klemenssander.com](http://www.klemenssander.com)

## WIR DANKEN UNSEREN JUBILÄUMSPENDERN!

---



---

ABB AG  
amm ZT-GmbH Architektin Mautner Markhof  
Brauerei Zipf  
Doppler Mineralöle GmbH  
Forster Installationen GmbH  
Hausbetreuung Bauchinger  
Hypo Oberösterreich  
Pierer Konzerngesellschaft mbH  
LAWOG  
M. Maurer GmbH -1. OÖ Mostshop  
OÖ Thermenholding GmbH  
Pfahnl Backmittel GmbH  
RAPSO  
Siemens AG Österreich  
VKB-Bank  
WSG | Gemeinnützige Wohn- und Siedlergemeinschaft